

Botschaft 292

Paris, Frankreich, 18. September 2014

Das spirituelle „Gesetz der Schwerkraft“

Diese Botschaft wurde in Hindi von einem zutiefst ergebenen Schüler aus Indien geschrieben und wurde danach für einen größeren Leserkreis weltweit ins Englische übersetzt. Der Devotee wurde in die Seligkeit höchsten Glücks des Göttlichen Lebens katapultiert, ohne dass irgendwelche Reste der trennenden Aktivitäten des armseligen kleinen Verstands blieben! Dies geschah in seinem Körper während des (in Hindi abgehaltenen) Retreats in New Delhi (Indien) in der dritten Juliwoche 2014. Dass es sich zwei Monate verzögert hat, diese wichtige Botschaft zu veröffentlichen, wird aufrichtig bedauert.

Der Sad-Guru-Prozess gleicht einer lieblich duftenden Blume.

So wie Jasminduft noch lange bei uns weilt, selbst wenn wir uns von seiner Quelle entfernt haben, ebenso überwältigte der Duft des Verstehens den Körper, als sich das ‚Ich‘ wohl durch die Einweihung des Guru-Prozesses auflöste.

Dies geschah während des letzten Delhi Retreats und danach wurden einige Svadhyays in diesem Körper ausgelöst. Dieser geheimnisvolle Prozess der Einweihung von einem Guru in einem ständigen Zustand der Leere wird als demütige Opfertgabe zu Füßen des Magneten – des Gurus – dargebracht.

Für materielle Dinge gilt ein Gesetz der Schwerkraft. Newton, der ein Wissenschaftler der physikalischen Welt war, konnte das Fallen eines Apfels vom Baum beobachten und das Gesetz der Mechanik verkünden, das besagt, dass Objekte von einer Höhe aufgrund der Anziehung der Schwerkraft der Erde herabfallen.

Die Menschen meinen meistens, schwerere Objekte werden mit größerer Kraft angezogen als leichtere. Doch das stimmt nicht. Galileo Galilei bewies, dass es nur der Luftwiderstand ist, der den Grad bestimmt, wie ein schweres oder ein leichtes Objekt herabfällt, weil er eine entgegengesetzte Kraft liefert, nämlich die Masse der Luft.

Bei den Menschen gibt es ein ähnliches Phänomen. Es gibt immer in allen Menschen einen ‚Widerstand‘ dagegen, im natürlichen Zustand zu leben, aufgrund der Gunas (den Eigenschaften und Tendenzen), mit denen man geboren wurde und der anschließenden Prägung durch kulturelle Einflüsse, die zusammen die Inhalte des menschlichen Bewusstseins ausmachen – des „denkenden Geistes“. Und obgleich es kein Fallen oder Aufsteigen im normalen Sinne des Wortes gibt, könnte man sagen, dass diese Gunas den Aufstieg des Lebens vom Zustand des verunreinigten Geistes in einem Menschen behindern oder verlangsamen. Die universelle Intelligenz, die durch den Körper des Sadgurus handelt, initiiert diesen Aufstieg, doch die Gunas und der denkende Geist verlangsamen ihn und vermindern die Wirkung der ‚Einweihung‘.

Und zufälligerweise wird die Anziehung der Schwerkraft in Sanskrit Gurutvakarshan (Anziehung der Guru-Masse) genannt. Insofern ist dieses Phänomen der Induktion ein Gurutvakarshan (Anziehung des Guru-Prozesses) in der spirituellen Welt. Etymologisch bedeutet das Wort „Guru“ sowohl „schwer“, als auch Guru als Lehrer. Das Guru-Phänomen der Anziehung verhält sich in einer ganz ähnlichen Weise in Bezug auf Masse als in Bezug auf den Schüler.

Der Apfel, der in der materiellen Welt zur Erde fällt, zieht auch die Erde zu sich an, aber da die Masse so ungemein unterschiedlich ist, ist die Bewegung der Erde zum Apfel nicht erkennbar. Die gegenseitige Anziehung ist nur erkennbar, wenn der Unterschied in der Masse nicht so groß ist. Ebenso wird auch der Guru zum Shishya hingezogen, während er die Intelligenz in ihm anzieht und weckt, doch wenn die Energie des Verstehens und der Intelligenz so unterschiedlich sind, dann ist die Bewegung des letzteren kaum bemerkbar.

Patanjali, der Guru der spirituellen Welt, hat ein Sutra (Gesetz) in seinem historischen Werk „Yogasutra“ gegeben – „Yogah Chittavritti Nirodhah“ - ,das auf die Verminderung der Anziehung durch Merkmale, Tendenzen und Konditionierungen (denkender Geist) verweist und dadurch den natürlichen Zustand eines Menschen , d.h. den Zustand von Yoga einleitet. In seiner Abhandlung hat der Seher den natürlichen Zustand eines Menschen als „Svarupe Avasthanam“ benannt und hat diesen als Zustand höchster Einsicht (Chaitanya) definiert.

Die höchste Intelligenz wirkt gleichermaßen auf alle ein – egal ob Groß oder Klein, Gut oder Schlecht. Die Sonne benachteiligt niemanden, wenn sie ihr Licht schenkt; ebenso ist es mit der Schwerkraft. Genauso zieht die Intelligenz – und der Guru-Prozess, durch dessen Körper Sie wirkt – jeden Schüler mit demselben Mitgefühl an.

Patanjali hatte einen wissenschaftlichen Vorgang aufgezeigt, offen für den natürlichen Zustand zu sein oder einen Zustand, in dem sich der denkende Geist nicht störend einmisch. In seinem Buch nannte er diesen Prozess „Kriyayoga“. Leider gibt es nur wenige Seher, welche diese Sutras tatsächlich verstehen (dazu gehören nicht diejenigen, die sie nur eingepaukt haben oder die nur vorgeben, sie zu verstehen, um Geschäfte auf dem spirituellen Markt zu machen).

Gegenwärtig ist Shibendu Lahiri in einer Welt voller so genannter „Gurus“ einer der sehr wenigen, die im Natürlichen Zustand sind und der daher diese Sutras wirklich versteht und sie entsprechend lehrt.

Jai Guru